

Aussführliche
RELATION

Welcher gestald

Die Alliirte Armee die Insel
Fünen glücklich erobert/ die Schwei-
dische Armee darauff totaliter geschla-
gen und gefangen genommen/ und
also diesen Ort wieder in

Ihrer Königlichen Majestätt
zu Dennemarck
Devotion gebracht.

Dabei auch

Die übergabe der Stadt und Schlosses
Strassburg/

An Ihr. Königl. Majstt.
zu Polen und Schweden u.

Benebenst

Was sonst aus Churland und andern
Orten eingekommen ist.

ANNO M DC LIX.

22

Copenhagen vom 9. Novemb.

Erhalte meinem Herrn nicht/ was gestalten von den/ durch die bewuste Herren Mediatoris/ beym Könige in Schweden/ sc. de novo urgirten/ und bisher/ in gratiis ipsius refulsirten Friedens-Tractaten/ noch als zuvor/ wenig zu hoffen ist. Derselbe König erzeigt sich über alle massen obstinat und opiniastre. gedachte Mediatores sollen auff ihrer rückreise herwarts/ re infecia, begriffen seyn.

Extract-Schreiben auf Fünnen/ im Haupt-Lager zu

Karte Münden den 12 Novemb.

E. 2021.1.16. 167.

Demselben füge ich genommener abrede nach hiemit erfrewlich zu wissen/ daß nach demahl wir den 7. dieses vom Riell bey gar stilem Wetter mit der Flotte abgesiegelt/ seind wir denselben abend nicht gar weit in See zu Aneker gegangen/ den 8. seind wir mit gar guten doch sanftem Winde bis unter Lalandsch Albogen fortgesiegelt/ und die Nacht gesetzet/ da dann der Feind so woll auff Laland als Langeland unterschiedliche Feuerzeichen gemacht/ den 8. haben wir/ weil der Wind contrari ließ/ unter Schleibshoffen sezen müssen/ da ich dan nah umb 10 Uhr in der Nacht mit 2000. Meuzquirtirern aufgestiegen/ in meinung Nieburg zu attaquiren und zu importirten/ aber wegen hartem Sturm und sinsterer Nacht/ ist solches Kräbsgängig geworden/ den 9. ist Kriegs Rath gehalten/ unter welchem der Feind unterschiedene Canonaden auf Schleibshoffen nach uns abgehen lassen/ welchen man aber zu beantworten nicht gewürdiget/ gleichwol ward selben Tages vollkommen geschlossen/ dz man das Stättlein Kartemünde & vive force attaquiren sollte/ welches auch den 10. auff folgende Weise seinen fortgang gehabt/ es hat der Herr Feld Marschalek gut befunden/ in der nacht zwischen den 9. v. 10. hujus den Capitain Peter Petersen voran zu schicken/ damit er den Hassen und dessen Tieffe voldömlich abmessen möchte/ worauf wir am obhembalden 10 hujus fruhmorgens

morgens gefolget/ haben gleichwoll wegen contrari Windes
und wir allezeit laviren müssen/den Tag bis zwey Uhr zuges-
bracht/ zu welcher Zeit/nach dem sich 8 Schw. Regim: zu Pfer-
de sehen lassen/ theils unsere kleine Schiffe/ auff dieselbige also
zu canoniren angefangen/daß sie mit gleicher Geschwindigkeit
wie sie angekommen/ auch in gleichmäßiger sich in tiefen Thä-
lern und weit abgelegenen Bergen haben reteriren müssen/
worauff man dann erst recht angefangen die Stadt heftig zu
canoniren und in dem man gesehen/ daß durch solches die vor-
nemste defension dem Feind genommen/ so ist der Herr Feld-
marschall von beyden Herren Gen. Ltcol. begleitet/ welchem die
Holländische Herren Obristen Killegrayle Maistre und Aloa
gefolget/ mit 300. Mußquestiren im Both gesessen/ und in Got-
tes Nahmen mit fliegenden Fähnlein und guter Ordre/ ungeachs-
tet der Schwedischen Pfalzgräfischen Tragouner Gegenwehr
gleich auff die Stadt zugefahren/ in dem man aber gar nahe hin-
zu gekommen/ hat man befunden/ daß die Scherböhte mit klei-
nen Canonen und vielen Leuten überladen gewesen/ nicht so na-
he wie man wol verhoffet/ haben hinan kommen können/
woraus nicht geringe disordre unserseits/ und dem Feinde gross-
se adventage angewachsen wäre/ wann nicht der Allerhöchste
solches allwaltig verhütet/ und unserer gesambten Soldatesque
hohes und niedriges Standes mit solchem unerschrockenen Hel-
denmuht begabet/ daß sie/ ungeachtet das Wasser ziemlich tieff/
und gar kalt/ mit guter resolution das Gewehr empor tragend/
ins Wasser zu springen sich resolviret/ und ob zwar etliche Schwei-
dische Reuter uns im Wasser zu attaquiren sich unterstanden/
so ist doch solches nur zu ihrem eigenen Spott abgelauffen/ und
haben sich gleich ihren Cammeraden auffs eilige verstecken
müssen/ worauff wir dann durch Gottes Gnade vollends in die
Stadt getrungen/ und uns derselbigen gänzlichen impatrio-
ret/ solcher Gestalt daß durch Augenscheinliche Gottes Gnade/
meis

meins Wissens außerhalb dem Herren Major Sircks von
dem Königl. Leib-Regiment zu Fuß / welcher also bald auff dem
Platz geblieben / wir sonst kein einziger mehr wie denn auch der
Verwundeten Gott lob gar wenig / vom Feinde sind auch nicht
viel geblieben / zumal sie sich bey zeit davon gemacht / und über
eine lange Brücke sich salviret / dadurch wir da so weit gekommen /
daß wir in einem Vortheilhaftesten Posto von welchem wir uns
mit ehesten ob Gott wil unsere progressus ferner fortsetz: n wol-
len / mit dem Feinde numchro auff Fußfesterem Lande zu stehn /
welches uns sonst ohne sonderbares Gdtl. Schickung viel blut
würde gekostet haben. Es hat sich dem einkommenden Beriche
nach / der Feind hierauf alsbald nacher Neuburg retirirt / wir
will verlauten / daß er alle seine Trouppen dahin zu ziehen ges-
meinet sey / wir unsers Orts seynd mit desbar quirung unserer
Cavallerie geschäftig / welcher wol zu passe kompt / daß der Feind
aus dieser Insul / welche sich auff 4. Kirchspielerstrecket / und noch
an fourage kein Mangel erscheinet / gänzlich quittiret. So
bald nur unser Cavallerie vollends aus den Schiffen / werden
höhere desseignes vor die Hand genommen werden / wovon ich
bei allen möglichsten Gegebenheiten fleißiger Nachricht geben
werde.

Copenhagen vom 15. Nov.

Am verschinen Mittwoch sind die Englische Herren Pleni-
potentia: n sämplich / außgenommen Mr. Boone re infecta;
wiederumb zurücke kommen / vom König in Schweden auff
eingelangte Zeitung / daß unsere und die Holländische Schiffe
mit auffhabenden Kriegsvölckern sich im Welt befinden / eine at-
taque vorzunehmen / hat sich gegachter König gleich en cholere
auff die Reise nacher Seeland begeben / auff seine Sachen ordre
zu stellen / will sich iho weder zum Hagiischen Concert weder
zur ampliation des Elbingschen Tractats verstehen.

Die Statisthe Herren Deputirte sind noch zurücke / liegen
zu

zu Prestede sollen dem Geschrey nach von Schwedischen Soldaten
geplündert / und ihnen ihre beyhabende Instruktiones, Resolutio-
nes und andere Schriften abgenommen seyn. Die Englische
erweisen sich über diesem de novo gebrochenen Friedenshandel zim-
lich perplex.

Extract Schreibens Ihr. Excell. des Hn GeneralFeldmar.
Ernst Albrecht vo Ebersteins/aus dem Hauptquartier in Fühs-
nen zwischen Henggabel und Mittelfahrt vom

14. Novemb.

In Eyl berichte ich mit wenigem / daß / nach dem ich vergan-
gen Montag mit beyhabenden Trouppen zu Coldingen angelan-
get / und auff die anhero beorderte Orlogsschiffe und Fahrzeuge von
Sonderburg bis anhero vergeblich gewartet / immittelst aber vorges-
tern ein Schiff mit 4. Stücken vom Feinde erobert / diesen Nachs-
mittag einen Anfall mit wenigen Böthen auff diese Insul gethan /
und als sich die am Strande befindende feindliche Trouppen durch
die von mir auff jene Seite gepflanzeten Stücke abgehalten / und
endlich zu retieren gendthig geworden / durch Hülffe Gottes das
auff mit meinem Fußvolck posto gefasset / auch bereits das Schloß
Henggabel und Mittelfahrt erobert / und besetzt habe.

Copen hagen vom 15. dito

Demnach die Schweden auff der Helsingburger Brücken new-
sich von der passirenden Hollandischen Flotte dermassen begrüßet
worden / daß der mehrentheil davon gequetschet oder getötet wordē
und also die einbildung von verwehrung der Passage dadurch von
sich selbst weggefallen / so hat der König von Schweden die meisē
und grōsten Stücke vom Cronenburgischen Schlosse wegnehmen
und nach Schweden überführen lassen / das Volk leidet auch im
Lager so groß ungemach / daß Sie es fast nicht mehr außlehen kön-
nen / dero wegen unser König ein gewisses Mandat hat publicirten
lassen / worauff ein jedweder könne sicher anhero kommen / und nach
gelegenheit entweder alhie dienste haben / oder nach andere drter ü-
berge.

vergeföhret werden/ weil nun der König in Schweden besorget/ daß ihm dadurch seine Armee verlaufen möchte/ so hat er hingegen ein anders publicirt/ und sie davon mit andrewung harter Straffen abgemahnet/ dabenebenst zwischen seinem Lager und diese Stadt 3 Galgen setzen/ auch unsers Königs Mandat daselbst anschläge lassen/ wir haben hierauf in der gestrigen Nacht dahin einen Auffall gethan/ die Galgen abgehauen/ und dabei mit verwunderung selbige Mandata gefunden/ da von dann allerhand judicia fallen/ daß der König in Schweden sich so weit durch den Eisser emportiren lassen/ daß Er kein Bedencken gefragt hat dieselbe mit dem Könl. Mahnen an solchen ort anzuhesten. Die Commissarien der dreien Staten seind wieder anhero kommen/ und werden chestes zugleich von ihrer Berrichtung Relation hün/ ins gemein aber wird dafür gehalten/ daß der König in Schweden nicht das geringste vom Rohtschildischen Vertrage ihm werde abdingen lassen/ sondern noch das zu beghren/ daß wir ihm den Schaden gut thun sollen/ den er antzo in Pommern und andern Orten leiden muß/ worzu wir dieses Orts keine Ohren haben. Daz unsre Völcker auff Fühnen gute posto gefast/ ist mehr als allzu gewisse/ Gott gebe ihnen ferner Glück/ daß mit wir auch mögen können ins Feld kommen.

Hamburg vom 22. dito.

Koppenhagener Briesse melden daß nunmehr aller dreier Staten Gesandte daselbst angelanget/ der Niederländischen Pagage aber geplündert sey. Zum Frieden ist so wenig Hoffnung/ daß sich die Englische und Holländische Gesandte fertig machen umb mit chifte Gelegenheit nach Hause zu reisen. Die alliierte armee hat auff Fühne nicht allein zu Kartemlinde v. Middelfahrt posto gefast/ sondern auch die Schwedische Trouppen gezwungen das Feld zu quisen/ und sich in Neuburg zu reteriren/ woselbst sie nach erhaltenner conjunction attaquiret werden sollen. Aus der Wismar seynd einige Schwedische Orlogsschiffe in See gangen/ diese Völcker dahin abzuführen/ haben aber nichts mehr ausgerichtet/ als daß einige das

ge davon den Dānschen in die Hände gerahsen seynd / der Rest hat sich salviret, und werden diese Gäste also das Gelach bezahlen müssen / wo sie sich nicht enzel weise in der Nacht etwa durch bringen. Der König in Schweden steht auff Seeland bey Corsder / kan ihnen aber nicht helfen / weil die Dānische und Holländische Flotten im Welt allzu stark seynd / und alle Haven und avenuen gar fleißig in acht zu nehmen. Stettin ist so verlassen / daß man bey erstem Frost wieder von einer Belagerung hören wird / immittelst bleiben sie geschlossen und die Passagen besetzt / daß sie wenig Zufuhr darin haben können.

Haag vom 18. Novembr.

Der Herr Doffning findet sich noch allhie / weil keine Orlochschiffe zu seiner transportirung verhaarden seynd / sondern alle nach andern Ortern destiniert / möchte also leicht geschehen / daß er unterdessen neue Orde / commisiones oder Qualität von der neuen Regierung bekehne. Mit des Schwedischen Ministri Cojets Überfunkft im Hage wird neue Hoffnung zum Frieden geschöpft / wo von mit dem ersten die Eröffnung auff den einen oder den andern Weg erwartet wird. Der Königliche Dennemärkische Resident Charisius hat sehr ernstlich sollicitiret / daß seinem Könige die versprochene 60000. fl. gefolget werden mögen. Item noch mehr Steinkohlen nach Copenhagen zu senden / weil dasjenige was geschickt ist / nicht suffisant sey. Weiters begehret er auch 100000. fl. gegen gnugsame Versicherung herzuleihen.

Ein anders vom 17. dito.

Mons. Cojet hat den 15 dieses dem Hrren Präsidenten der Versammlung seine Ankunft und dieser selbe den Herren General Staten wieder kund gethan / und daß er Unpäßigkeit halber noch nicht habe können Audienz suchen / giebet dennoch Hoffnung / daß solches noch die e' Woche werde geschehen / und Er dabei Ihre Hochmög. versichern können / daß sein König in aufrichtiger Ge-
neige.

neigheit gegen diesen Estat verharre. Der Herr von Wasse-
naer Lieutenant Admiral von Holland etc. ist wol ankommen und
hat in der Versammlung Audienz gehabt/ und seiner Berichtung hal-
ber rapport gehabt/ worauff Sr. Excell. geantwortet ist/ daß des-
sen Wiederkunft dem Estat angenehm sey. Von Königlicher
Mayst. von Dennemarck ist derselben ein Präsent von 36000.
Gulden und seinem Sohn eine Jährliche pension von 3600. fl.
verehret. Herr Otto Kragh / Ranzow und Buchwald werden
allhie als Extraord. Ambassadeurs von Dennemarck ehstes er-
wartet / weil vor diesem dergleichen Ehre dem Könige von Denne-
marck erwiesen ist.

Lübeck vom 22. Novemb.

Neues nichts/ als daß die Dánische und Holländische Troup-
pen auff Fühnen den 10. dieses Posto gefast/ die Schweden resi-
stirent erst gar stark/ und trieben die Dánen zweymal an die See-
kant/ weil aber der Herr de Reuter mit seiner Flotte tapffer Feuer
auff sie gab/ mussten die Schweden welchen/ und den unsrigen das
Städlein Kartemünde lassen. Der Heer de Reuter schreibet vom
14/ daß den 11. und 12. dieses die ganze Reuterey ohne Beschwer-
sen an Land gebracht/ und daß die Überläuflers aussagen/ daß die
Schweden die Hauptstadt Odensee benebenst dem platten Lande
quittiret und sich nach Neuburg retteriret. Die unsrige seynd re-
solviret den 16 dieses dahin zu gehen/ und die Schweden daselbst an-
zugreissen. Allhie wird geredet/ daß Neuburg schon erobert und alle
Schwedische Ofcicerer gefangen seynd/ jedoch ohne Fundament/
zweifel aber nicht daß wir bald etwas gutes von dannen haben wer-
den/ weil die Reuter das ganze Land besetzen hat/ daß niemand ent-
kommen kan. Die Hoffnung zum Frieden ist nun ganz gefallen/
und wird für gewisse berichtet/ daß die Holländischen Herren Am-
bassadeurs in der Rückreise von Neuköping nach Copenhagen/ un-
gefähr bey Röde nicht allein von einigen Schwedischen Reutern an-
gehals-

gehalten/sondern auch aller ihrer bey sich habenden Sachen bes-
raubet seynd.

Lübeck vom 22. dito.

Zu Copenhagen seynd die Englische Ambassadeurs re-
infecta von Ihr. Maytt. in Schweden wiederumb ankommen/
und befinden sich darüber sehr perplex , die Holländische aber
waren den 15. hujus annoch nicht allda ankommen/ besondern
wurde gesaget / wie man selbige bey Presto in Seeland ausges-
plündert/alle instructiones und resolutiones ihnen abgenom-
men/welches auch dem Holländischen Residenten althier/Mons.
le Maire zu Ohren gekommen. Sonsten kan meinen Herrn ver-
sichern/ wie die Anlandung auff Fühnen den 10. dieses bey Kar-
stunde geschehen/ ohnangeschen 8 à 10. Regimenter der be-
sten Cavallerie am Ufer gestanden/solches zu verhindern/Eber-
stein ist auch mit seinen Trouppen bey Middelfahrt übergan-
gen/ Gestern und vorgestern hat man althier sagen wollen / wie
die Schwedische Reuter in Neuburg von ihren Officiren ver-
lassen sich geschen/ discretion hätten gebeten/ andere aber susti-
niren, daß die Officirer sich auff das Schloß retteriret. Die
continuation mit nechsten.

Elseneur vom 17/27. Novemb.

Demnach wir ein Tag etliche auff der Insul Fühnen ein
sehr starkes schiessen gehörct/so bekommen wir iho die betrübte
Zeitung/ daß die Dänen für dieses mal daselbst den Platz behal-
ten und alle unsere Officirer und Manschafft theils niederge-
macht/theils gefangen bekommen haben. Man saget zwar daß
der Pfalzgraff von Sulzbach/benebenst noch einer hohen Ge-
nerals Persohn sich sollen auf einem Bootchen salviret haben/
ist aber sehr ungewisse / weil die Dänische und Holländische
Fotten al'e Haven so genau besetzt halten/ daß nichts ein noch
auslauffen kan. Aus Copenhagen ist auch ein starker Auffall
gesche

geschehen/und unsere Vorwache weggenommen worden / und sollen sie das Te Deum laudamus über unser Unglück gesungen haben. Wir hoffen aber demnach daß hiedurch die angesangene Friedens-Tractaten nicht werden rückgängig gemacht werden / weil sich die unstrigen schon allhie dazu einfinden/ und numehr einen rechten Ernst darzu bezeigen ; auch sollen die Französischen und Englischen Ministri sich nach Copenhagen erheben wollen/umb daselbst dergleichen inclination zu erwecken. Unser König möchte sich leicht resolviren den Hagiischen Accord anzunehmen und das Amt Druntheim zu quittieren / dazu auch noch wol diesen Winter die Provinz Seeland evakuiren/ wenn unsere Völcker nur möchten auff den übrigen kleinen Insuln bisz aufz zukünftigen Frühling können vertheilet werden. Ob aber die Herren Dänen bey so gestalten sachen sich dazu werden verstehen wollen / solches wird sich in gar wenig Tagen ausweisen müssen. Admiral Ascue ist mit dem Vice-Admiral Cox, so von 20 bis 24. Orlogsschiffe bey sich gehabt/ auff eine diversion auscommandiret worden/ aber unverrichteter Sachen wieder zurück geschritt / eines von unsern Orlogsschiffen ist auff der Insul Anout an den Sand gerahten / und nach Gottenburg fortgeschafft/ daß es daselbst wiederumb mdge repariret werden. Fünff Wismarische Orlogsschiffe seind imgleichen zu unser Flotte gestossen/weil sie auff Fühnen uichs verrichten können.

Königsberg vom 28. dico

Aus Churland wird berichtet / daß die Festung Bauske sich den Vohlen ergeben habe / und es in Mietau selbst sehr schlecht bestellt sey / weil die Völcker haussenweise weg gescorben / durfste also in kurzen das ganze Land wieder von den Schweden gesaubert werden. Wofern es mit den Mußkewitschen

ischen Tractaten zum Schluß gedenyen solte/ möchte Riga uñ ganz Lierfland abermal ein hartes erfahren müssen. Dieses ist gewisse/ daß der Groß-Fürst am Polnischen Hofe gar stark sollicitiren lässt / daß die Polnischen Herren Commissarii eilen mögen/ damit die Tractaten ihren Anfang mit dem ersten gewinnen können.

In Elbingen nimmet der Mangel unter den Schwedischen schon so grossen Überhand/ daß man nicht mehr fraget/ wenme dieses oder jenes zugehöret / sondern was ihnen dienet muß hergegeben werden/ es falle auch mit der Zahlung wie es immer wolle.

Aus dem Polnischen Lager vom 26.

Novemb.

Gestern Abend kam Zeitung ein vom Herrn Obristen Dähnhofer unter Straßburg/ daß der Accord mit den Schweden/ wegen Überlieffierung derselben Stadt und Schlosses bereits geschlossen / wenn nur unser Geisel nacher Elbing werden ankommen seyn/ und wir die ihre entgegen/ soll die Stadt von ihnen geräumet werden / und geschicht solche Ablieffierung der Geiseln deswegen/ damit der Commedant Pleitner des geschlossenen Accords so viel mehr möge versichert seyn / und wie hhergegen unsre Gefangene losz bekommen. Der Accord ist auff nachfolgende Weise geschlossen/ daß der Commedant mit der ganzen Besatzung abziehen soll/ benebenst zweyen kleinen Stücken/ 4. Stücke hat er Ihr. Fürstl. Gnad. dem Feldherrn verhüret/die übrigen / so wol welche von Polnischer Seiten in Straßburg gewesen/ auch dieselben welche der Stadt zugehören/ benebenst denen so die Schweden hinein gebracht / sollen alda verbleiben/wie auch alle Ammunition. Der Commedant Pleitner sol angeobet haben / wider Ihre Königliche Mayst.

Mayst. in Polen nicht mehr zu dienen/sondern darnach zu trachten/ daß er von den Schweden wieder loskommen möge. Etliche hundert Mann sind von Thoren nacher Straßburg zur Besatzung ausgeschicket.

Die Schweden seynd heute vor Abend aus Marienburg aus gefallen/wie sie aber unser Lager überm Dogat nur ansichtig worden/ haben sie sich bald zurücke begeben. Mit Stuhm hoffen wir daß es auch nicht lange wehren/ sondern gleichfals bald zum guten Ende kommen soll.

Außim Lager vor dem Haupt vom 1. Decemb.

Vorgestrigc Nacht seynd über hundert Granaten in das Haupt geworffen worden / davon wir in kurzen die operationes zu erwarten haben / wir seynd darbenebenst im sappiren so weit kommen/ daß unsere Erdean des Feindes Pallisaden geworffen wird/ und kaner solches nicht verhindern/ vermeinen auch chistes den Graben zu füllen/ und also unsere Arbeit in Gottes Namen fortzustellen.

Danzig den 2. Decemb.

Mit heutiger Post kompt gewisse Zeitung ein/ daß den Pasz und starcke Vestung Demmin nunmehr Ihre Churfürstliche Durchl. erobert / und selben Ort unter dero Devotion gebracht/ uñ darauff ferner also bald mit der ganzen Armee vor Wolgast gerückt; hoffen also auch nechst Götlicher Hülffe von daßen ebenmäßig erfreuliche Zeitung zu vernehmen.

